

Grenzüberschreitende Selbsthilfe

Die Selbsthilfe-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen in NRW und der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW haben kürzlich ein gemeinsames Projekt zu grenzüberschreitenden Selbsthilfestrukturen gestartet. Ziel sei die Entwicklung eines Modells, das Selbsthilfe-Kontaktstellen die Möglichkeit eröffnet, in den Grenzregionen Nordrhein-Westfalens ein grenzüberschreitendes Unterstützungsangebot für Selbsthilfegruppen und Patienten aufzubauen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird von der Selbsthilfe-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen mit mehr als 60.000 Euro gefördert.

Konkret sollen eine grenzüberschreitende Selbsthilfegruppen-Kartei aufgebaut und entsprechende Einrichtungen aus den Nachbarländern an Hilfesuchende vermittelt werden. Initiatoren, die eine Selbsthilfegruppe neu aufbauen, sollen unterstützt werden. Für Leiterinnen und Leiter bestehender Gruppen soll ein Fortbildungsangebot zur grenzüberschreitenden Versorgung erarbeitet werden. Ausgangspunkt ist das Euregionale Selbsthilfebüro Kleve. Der Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW, Hartmut Hohmann sagte, die Erfahrung zeige, dass die Menschen Informationen zu grenzüberschreitenden Themen suchen. Dirk Ruiss vom Verband der Ersatzkassen in NRW zeigte sich davon überzeugt, dass mit dem Projekt ein sinnvolles Beratungsangebot für alle Versicherten und Patienten über Staatsgrenzen hinweg entstehe.

Das Euregionale Selbsthilfebüro des Paritätischen in Kleve ist zu erreichen unter Tel.: 0 28 21/7 80 00, Fax: 0 28 21/9 13 66, E-Mail: beate.reinders@paritaet-nrw.org.

bre



Die Delegierten der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein mussten am 4. April 1959 außerplanmäßig einen neuen ersten Vorsitzenden wählen. Dies berichtet *Der Rheinische Kassenarzt* in der April-Ausgabe 1959. Die Wahl wurde nötig, da der bisherige Vorsitzende Dr. Hanns Dieck verstorben war. Zu seinem Nachfolger wählten die KV-Delegierten den Krefelder Arzt Dr. Helmut Hohmann, der „mit überzeugender Mehrheit als 1. Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung gewählt wurde“. Der Wahl ging eine kontroverse Debatte voraus, in der einige Delegierte versuchten, die Wahl zu verhindern. „Bei Aufruf des Punktes: Wahl des ersten Vorsitzenden des Vorstandes wurde sofort ein Antrag auf Vertagung dieser Wahl eingebracht“, berichtete *Der Rheinische Kassenarzt*. Die Gegner dieses Antrags wiesen da-

rauf hin, dass die KV „in dieser kritischen Zeit nicht durch einen stellvertretenden Vorsitzenden repräsentiert und geführt werden kann“. Der Antrag wurde abgelehnt. Während Wahlvorschläge gesammelt wurden, versuchte Dr. Friedrich-Wilhelm Fischer aus Düsseldorf, die Durchführung der Wahl zu stoppen, mit dem Hinweis, dass der Vorstand nicht vollzählig sei. „Dieser Versuch eines Widerspruches gegen die Durchführung der Wahl wurde von der Vertreterversammlung mit lebhafter Unruhe angehört“ und mit Unverständnis quittiert. Dass sich in dieser Situation die Gemüter erhitzten, deutet der Bericht mit folgenden Worten an: „Die Situation, die Kollege Fischer durch seinen Widerspruch geschaffen hatte, war vielleicht nicht gerade turbulent, aber doch immerhin recht unruhig.“ Der einzige Kandidat Hohmann wurde mit deutlicher Mehrheit gewählt. Er bezeichnete sich selbst als Schüler seines Vorgängers Dieck und hatte bereits im Vorfeld Aufgaben von ihm übernommen. So führte er an Stelle von Dieck die Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen und wirkte wesentlich beim Aufbau des Fürsorgewesens der KV Nordrhein mit. bre

Humanitäre Hilfe

Die ärztliche Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ veranstaltet am 5. Mai 2009 in Essen und am 14. Mai 2009 in Köln jeweils um 19 Uhr einen Informationsabend. Auf den Veranstaltungen haben Interessenten wie Ärzte, MTA, Hebammen, Pflegepersonal, Logistiker und Administratoren die Möglichkeit, sich über die Organisation und die Voraussetzungen zur Mitarbeit zu informieren. Die Veranstaltungen können im Hinblick auf zukünftige berufliche Tätigkeiten auch für Studenten interessant sein. „Ärzte ohne Grenzen“ arbeitet in Ländern, in denen die Gesundheitsstrukturen zusammengebrochen sind oder Bevölkerungsgruppen unzureichend versorgt werden.

Die Informationsabende finden statt in Essen in den Kliniken Essen-Mitte, Kapelle der Evangelischen Huysens-Stiftung, Henricistraße 9 und in Köln an der Universitätsklinik im Gebäude 13 „Lehre, Forschung & Information“, Hörsaal 4 in der Kerpener Str. 62.

Weitere Informationen unter www.aerzte-ohne-grenzen.de, Tel.: 0 30/22 33 77 00.

KJ

Kölner Verein DomSpitzen unterstützt benachteiligte Kinder



Spendenkonto: Deutsche Apotheke und Ärztebank Köln, BLZ 370 606 15, Konto 6 007 007. E-Mail: info@domspitzen.org, Tel. 02 21/66 99 99 36. Weitere Informationen: www.domspitzen.org

Beim 3. Rheinischen Ärztetag informierte DomSpitzen-Vorstandsvorsitzender Dr. Dr. L. Benjamin Fritz (l.), in Kempen niedergelassener Radiologe, Kammerpräsident Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe (r.) und Kammervorstandsmitglied Dr. Arndt Berson (M.) über die Arbeit des Vereins. Foto: ÄkNo

Kranke und hilfsbedürftige Kinder unterstützt der Kölner Verein DomSpitzen eV, dem die Veranstalter der Tombola wäh-

rend des 3. Rheinischen Ärztetages (siehe auch Seite 15 ff.) den Erlös von rund 250 Euro spendeten. Mit Spendengeldern finanziert

DomSpitzen Hilfsprojekte zum Beispiel zur medizinischen Versorgung von Kindern in Entwicklungsländern oder Stadtranderholung für Kinder aus sozialen Brennpunkten. Mit den Einnahmen aus Benefizveranstaltungen – etwa dem gemeinsam mit Dekanat und Fachschaft organisierten Abschlussball der Kölner Medizinabsolventen – unterstützt der Verein beispielsweise heilpädagogisches Voltigieren in Köln und Düsseldorf sowie eine Leverkusener Trainingswerkstätte für arbeitslose Jugendliche. Der Verwaltungskostensatz ist gleich Null, alle Spenden und Benefizerlöse fließen in die Hilfsprojekte. RhÄ